Nro. 54. 1822.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 6. Juli.

Nach der Bestimmung des Herrn Fürsten Staatskanzlers Durchlaucht ist der Pränumerations-Preis der Posener Zeitungen bei sämmtlichen Post-Aemtern der Monarchie, und zwar

für die Polnische auf . . . 8 Rthlr. 7 sgr.
= = Deutsche = . . . 6 = 22 = jährlich

festgesetzt.

Hiesige Leser zahlen fortwährend den bestehenden jährlichen Pränumerations-Preis von 5 Rthlr. für ein deutsches und 7 Rthlr. 15 sgr. für ein polnisches Exemplar; welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 1. Juli 1822.

Königl. Preuß. Ober-Post-Amt.
Im Auftrage:
Pape. Lucas.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung des hiesigen Königl. Ober-Post-Amts bemerken wir nur noch, daß die Pränumeration nach wie vor vierteljährlich geschieht, und demnach:

hiesige Leser für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. und
= = polnische = 1 = $18\frac{3}{4}$ =
auswärtige Leser aber = = deutsche = 1 = $20\frac{1}{4}$ = und
= = polnische = 2 = $1\frac{3}{4}$ =

vierteljährlich zu zahlen haben, wofür solche auf allen Königl. Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sein.

Im Fall irgendwo Beschwerden statt finden sollten, so bitten wir solche dem hiesigen Königl. Ober-Postamte oder auch uns anzuzeigen, damit sofort deren Abstellung bewirkt werden kann.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis.

Posen den 3. Juli 1822.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 2. Juli. Des Königes Majestät haben am 25. v. M. dem hieselbst aus Stockholm eingetroffenen Königl. Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Hrn. Kammerherrn von Brandel, seine Antritts-Audienz zu ertheilen geruhet.

Abgereist: Seine Durchlaucht der Fürst von Hatzfeld, nach Wien.

Der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Demidoff, nach Karlsbad.

Der General-Major und Divisions-Kommandeur von Natzmer, nach Töplitz.

Durchgereist: Der Kaiserl. Russische Aktuarius von Gervais, als Kourier von Paris nach St. Petersburg.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Föderoff, als Kourier von Amsterdam nach St. Petersburg.

Am 30. Juni d. J. starb zu Sans-Souci bei Potsdam der von Sr. Majestät dem Könige auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzte General-Staabsarzt und Chef des Militair-Medizinalwesens, Ritter hoher Orden, Herr Dr. Johann Görcke, in seinem 72. Jahre.

Aachen den 21. Juni. Vorgestern traf Ihre Majestät die Königin von Schweden, unter dem Namen einer Gräfin von Gothland, von Paris hier ein. Bald nachher langte auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden, unter dem Namen eines Grafen von Schoonen, hier an.

Ausland.

Deutschland.

Weimar den 24. Juni. Vorgestern Abend 7 Uhr sind Se. Königl. Hoheit, unser Erbgroßherzog mit Höchstdero Gemahlin der Frau Großfürstin Kaiserl. Hoheit, im besten Wohlseyn aus St. Petersburg wieder hier eingetrroffen. — Unser Großherz. Oberkonsistorium hat dem Prediger und Licentiaten der Theologie, Dr. Thieme zu Ilmenau (vormaligen Schulinspektor von Finnland) die Koncepte mehrerer in der dortigen Kirche gehaltenen Predigten abgefordert und gegen ihn selbst eine Untersuchung verhängt, die noch nicht zu Ende ist und auf deren Ausgang aller Augen gerichtet sind. Der Angeklagte hat inzwischen diese Predigten dem Druck übergeben und sie sind überall im Buchhandel zu haben. Pastor Schmidt zu Stützerbach (nahe bei Ilmenau) ist gleichfalls eingezogen, mit Gefängniß bestraft und versetzt worden.

Vom Main den 26. Juni. Nach Privatbriefen aus Wien tritt der am dortigen Hofe akkreditirte Kaiserl. Russische Minister, Graf Golowkin, eine Urlaubsreise, vor der Hand nach Dresden, an. Herr v. Tatitschef soll einstweilen die Geschäfte übernehmen.

Ein Aufsatz im Großherzogl. Hessischen Hofkalender für das Jahr 1822, betitelt: „Der Narr des neunzehnten Jahrhunderts," hat einem Deutschen Hofe Veranlassung zur Beschwerdeführung gegeben. Die Großherzogl. Regierung fand sich dadurch bewogen, die in den Buchhandlungen des Landes noch vorräthigen Exemplare jenes Almanachs für ihre Rechnung aufkaufen zu lassen. — Wie man vernimmt, haben auf der Universität Gießen die Untersuchungen wegen demagogischer Umtriebe aufs neue begonnen.

In den ersten Tagen des künftigen Monats wird der Kronprinz von Schweden in Eichstätt eintreffen, wo er bereits durch den Baierschen Geh. Rath Freiherrn von Böhnen um die Hand der ältesten Prinzessin des Herzogs von Leuchtenberg hat werben lassen. Die Vermählung soll in kurzem statt finden. (Prinz Oscar ist 1799, die Prinzessin Josephine Maximiliane Auguste 1807 geboren.)

Frankfurt den 25. Juni. Die Fruchtpreise, die, wegen der eingetretenen Dürre, überall sehr gestiegen waren, fangen an, nach erfolgtem Regen, wieder zu sinken. Die Hälfte der Gersten- und Haferfelder ist von der Hitze versengt; man hofft aber, daß sich vieles wieder erholen werde.

Zu Hattersheim stieg ein Arbeiter in einen tiefen, fast ganz ausgetrockneten Brunnen, um etwas unten auf der Sole zu repariren; bei den ersten Hammerschlägen stürzte das obere Mauerwerk über ihn zusammen; 52 Stunden arbeitete man, um zu dem allgemein todt geglaubten Verschütteten zu gelangen; er war aber frisch und gesund geblieben, denn ein großer Stein, der im Herabfallen zwischen den Wänden des Brunnens sich eingeklemmt, und das nachfallende Gemäuer aufgehalten hatte, war sein Schirmdach gewesen.

Schweden.

Stockholm den 21. Juni. Wie es heißt, werden unsre Stände im nächsten Herbste zusammenberufen. Se. Maj. der König werden binnen einem Monat wieder zurück erwartet.

Die beiden jungen Grafen von Otranto, Söhne des bekannten Herzogs von Otranto (Fouché), sind auf ihrer Reise nach St. Petersburg hier angekommen.

Nachrichten aus Ost-Gothland melden, daß eine große Feuersbrunst den großen Wald von Kolmarden verheert hat.

Großbritannien.

London den 21. Juni. Die Fremdenbill ist zum zweitenmale verlesen. Eine Mehrheit von 34 stimmte für das Fortbestehen derselben, so heftig ihr auch Sir Mackintosh entgegen trat.

Im Oberhause sind vorgestern die Westindische und Amerikanische Handels-Bills, die die alten Handelsstatuten, die Waareneinfuhr und Navigationsgesetze betreffen, passirt. Diese höchstwichtigen Gesetzänderungen treten also nunmehr in Kraft. — Heute haben, unter großem Zudrängen von Zuhörern, die Debatten über die Katholische Pairsbill angefangen.

Die große Londoner Subskription für die Irländer übersteigt schon 93000 Pfd. Manchester allein hat 20000 Pfd., Birmingham eben so viel beigetragen. Es hat sich ein neuer Damenverein gebildet, der die unglücklichen Irländer mit Kleidungsstücken versorgt, weil sie in Erfahrung gebracht, daß viele sich vom Nöthigsten entblößt haben, um nur nicht zu verhungern.

Aus China haben wir hier Briefe vom 19. Februar erhalten. Der unangenehme Vorfall mit der Fregatte Topaze wird wahrscheinlich gütlich, aber nur mit bedeutenden Kosten, beigelegt werden. Die Eingebornen werden ein Schmerzensgeld für ihre Wunden erhalten und die Chinesische Regierung ein ansehnliches Geschenk empfangen, ohne daß es einigen Engländern das Leben koste und die Ehre der Chinesischen Nation verletzt werde.

Italien.

Den 19. Juni. Die Jesuiten haben sich nun in Italien wieder angesiedelt und besitzen Kollegien zu Rom, Golloro, Tivoli, Ferentino, Terni, Orvieto, Viterbo, Urbino, Fano, Ferrara, Forli, Modena, Reggio, Genua, Novara, Turin, Nizza, Neapel, Palermo, Salerni, Modico, Andri, Mont'Albano, Aliamo und Calatanisetta!

Frankreich.

Paris den 22. Juni. Die Inspektion über die Truppen des Sanitätskordons ist jetzt den General-Lieutenants von Antichamp und Ligier-Belair zu Theil geworden. — Der Großmeister der Universität hat an sämmtliche Mitglieder des Rathes für das öffentliche Unterrichtswesen, die Inspektoren, Rektoren, Obervorsteher und Professoren der Kollegien, Schulen und Pensionen ein Umlaufsschreiben erlassen, worin er sie zur Unterweisung der Jugend in der Furcht Gottes und der Liebe zum Könige u. Vaterlande ermahnt: „Möge es uns gelingen, heißt es am Schlusse, die Wissenschaften, denen unser Land einen so großen Theil seines Ruhmes verdankt, neu zu beleben, das Glück der künftigen Generationen durch eine gute Erziehung der jetzigen vorzubereiten, und somit Frankreich durch seine Tugenden und seine Kenntnisse auf die erste Stufe der civilisirten Nationen zu erheben.“

Herr Bourienne erstattete in der Deputirtenkammer den Bericht über das Zollgesetz. Es haben sich als Redner dafür einschreiben lassen die Herren Laisné de Villevesque, Robin Scevole, Duverger de Hauranne, Sebastiani, de Cayrol, Lainé, de Sesmaisons. Dagegen die Herren Vaublanc, Ganilh, Basterreche, Laborde, Pardessus, Bignon, Mechin, Foy, Lafitte rc. (Aus diesem Gemisch beider Partheien läßt sich voraussehen, daß die Diskussion ruhig und unpartheiisch ausfallen wird.) — Die Diskussion über die Seminarien von Chartres veranläßte Herrn Lameth zu Ausfällen gegen die Errichtung so vieler neuer Seminarien; gegen die Prachtgebäude, die zu diesem Behuf aufgeführt würden; gegen die Wiedereinsetzung der Jesuiten rc. Der Graf Marcellus vertheidigte die Regierung über alle diese Punkte. Als er sagte: Das Bisthum Chartres setze sich wieder in Besitz eines alten Eigenthums, riefen die Herren Constant und andere aus: Bravo, bravissimo! Dahin will man's bringen! Ins Protokoll eingetragen! — Als von der Rechten zum Abschluß gerufen wurde, rief seinerseits Herr Girardin: Zum Abschluß der Steuerbaren! — Die Frage, ob der Staat oder das Eure- oder Loire-Departement die Kosten tragen solle, wurde, nach lebhaftem Widerstande mit 221 gegen 83 dahin entschieden, daß das Departement sie zu tragen habe. — Die Diskussion über den Verkauf der Gebäude von Rivoli, den Bau des neuen Ministerumgebäudes, und das Abtragen des Opernhauses erregte ebenfalls heftige Debatten. Herr Beausejour trug über den letzten Punkt (unter vielen Unterbrechungen) den Satz vor: Man müsse

seinen Zorn nicht an leblosen Mauern auslassen, wenn innerhalb derselben ein Mord begangen worden. Frankreich habe kein Beispiel dieser Art aufzuweisen. Man habe die Straße Ferronniere nicht niedergerissen, weil Heinrich IV. in derselben ermordet worden; man habe Versailles nicht zerstört, weil Damiens Ludwig XV. verwundet. Nur zur Zeit der Revolution (1793) habe man, im Geiste des Terrorismus, Rache an Lyon, durch Zerstörung der Stadt, ausgeübt. Andere Redner, Perrier, Foy, Sebastiani, sprachen von dieser Abtragung und dem zu errichtenden Monumente auf dem Opernplatze, als von einer, bei einem um 200 Millionen vermehrten Budget, sehr unzeitigen Ausgabe. Ihre Amendements wurden verworfen; die Abtragung des Opernhauses mit 228 gegen 74 beschlossen, aber nur im Allgemeinen (mit Uebergehung der Monumente) angenommen, daß der Platz, auf welchem das Haus gestanden, ein öffentlicher Platz bleibe, und keine andere Bestimmung erhalten solle.

Heute den 22. ist öffentliche Sitzung. Die Petitionskommission und die Kanalkommission werden Berichte erstatten, und hierauf die Kammer sich in eine geheime Komitee verwandeln.

Als neulich im Städtchen Allenche die Mission eröffnet wurde, kam Herr v. Pradt vom Lande herein, und verrichtete seine Andacht.

Die Gefangennehmung Bertons erzählt das Journal des Debats auf folgende Weise: Dieser General hatte sich von dem Tage seiner Entweichung an, in einem Walde bei Saumur versteckt gehalten. Nach vielen vergeblichen Versuchen, ihn daselbst auszukundschaften, wurde er von seinen eigenen Helfershelfern aus Unüberlegtheit einem Maréchal des-logis der Karabiniers, Namens Wolfel, verrathen, welcher sich die Miene gab, als ob er den Rathschlägen derselben Gehör gäbe. Auf solche Art gelang es Wolfeln, nicht allein Bertons Aufenthalt zu erfahren, sondern auch eine Zusammenkunft mit ihm zu verabreden. Diese fand am 17. d. M. auf einem Pachtgute, dreiviertel Meilen von Saumur, wirklich statt, wobei Wolfel dem Berton 4 Unteroffiziere seines Regimentes als Freunde vorstellte, auf die er, bei seinen Entwürfen, wie auf ihn selbst, bauen könne. Nach einer Viertelstunde änderten sie indessen den Ton, und setzten dem Berton und zweien seiner Kameraden ihre Pistolen auf die Brust, worauf diese sich ohne Widerstand entwaffnen ließen. Dies hatte indessen nicht ohne Geräusch geschehen können; kurz darauf sah Wolfel einen Mann zu Pferde an der Spitze eines Trosses Bauern mit dem Ausruf: „Befreien wir unsern General,“ auf ihn zueilen. Wolfel drückte indessen sein Pistol auf ihn ab und schoß ihn vom Pferde. Die Bauern ergriffen hierauf die Flucht. Bald darnach erschien ein Detaschement der Karabiniers, welches durch Wolfel von dem glücklichen Fange benachrichtigt worden war, und führte Berton mit seinen beiden Gefährten gebunden nach Saumur. Der von Wolfel erschossene verkappte Bauer ist ein reicher Eigenthümer in dieser Stadt, Namens Maignant. Die beiden Mitverhafteten sind der Besitzer obigen Pachtgutes, Namens Delalande, und ein Getreidehändler.

Am Jahrestage der Schlacht von Waterloo gab der Herzog von Wellington auf dem Silberservice, das er von Portugall erhielt, an 60 Offiziere, welche jener Schlacht beigewohnt und wovon die meisten verwundet waren, und vier Obristen nur mit einem Arm erschienen, ein großes Mahl. Beim Dessert wurde die Tafel durch das Preußische und Oestreichische Porzellainservice verschönert.

Da in Paris ein ansteckendes Fieber ausgebrochen seyn soll, so kehren viele Engländer nach Hause zurück.

Da die Gründe, welche die Abreise des Herrn v. Raineval hinderten, nicht mehr bestehen, so wird dieser Bevollmächtigte auf seinen Posten nach Berlin abgehen. Als Legationssekretair begleitet ihn Herr Bourging, der früher in gleicher Verrichtung zu Kopenhagen stand.

Nach dem Spruch und den Auftritten am 15. Abends zu Nantes wurde Tags darauf der Generallieutenant Despinois beim Spazierengehen insultirt, weswegen er Truppen anrücken und mehrere Personen verhaften ließ. — Ein Bürger von Nantes hatte gehört, als er das Stadthaus verlassen wollte, daß der General Despinois Befehl gab, einzuhauen. Er kehrte in den Gerichtssaal zurück, und führte Klage über Mord. Der Präsident gab ihm zur Antwort: „Reichen Sie Ihre Anklage ein.“ Dieses ist, mit vielen Unterschriften begleitet, geschehen. Der General Despinois war deswegen mit Zischen empfangen worden, weil er, begleitet von einem Gendarmen mit geladenem Gewehr und aufgezogenem Hahn, sich auf der öffentlichen Promenade hatte sehen lassen. — Der Ami de la charte führt eine Menge Personen auf, Männer und Frauen, die von den einhauenden Karabiniers verwundet worden sind. Zuletzt verrammelte man die Straßen.

Am 18. sollen zu Rouen einige Unruhen im Theater vorgefallen seyn. Der Saal wurde geschlossen, und mehrere junge Leute wurden verhaftet.

Der Gendarmerielieutenant Nobelly ist von hier versetzt worden, da er am 3. Juni mit den Ruhestörern fraternisirt hat.

Der Rocheller Verschwörungsprozeß wird wahrscheinlich im August vor das Assisengericht des Seinedepartements kommen.

Aus mehreren Theilen Frankreichs gehen sehr traurige Nachrichten über die Verheerungen ein, welche durch die neulichen Stürme veranlaßt worden sind.

In der Nacht vom 19. zum 20. hatten wir hier einen furchtbaren Regenguß.

Aus Rheims meldet man vom 18. dieses, daß die Weinstöcke weiter vorgerückt seien, als im Kometen-Jahre 1811 und daß der Wein ganz vortreflich gerathen werde.

Die Gazette de France meldet, daß in Barcellona die größte Unruhe herrsche.

Perpignan den 9. Juni. Wir haben hier fünf Regimentsstäbe, und Rekruten von mehren Bataillonen. Die jungen Leute werden auf das allerschleunigste eingeübt und zu ihren Bataillonen geschickt. Die Truppen in der ersten Linie des Kordons haben einen sehr beschwerlichen Dienst.

Spanien.

Madrid den 13. Juni. Wenn man den in Umlauf befindlichen Gerüchten Glauben beimessen darf, so waren die Konferenzen des Königs mit dem Minister des Auswärtigen (Martinez de la Rosa) äußerst lebhaft, als dieser Sr. Maj. im Namen der Cortes die Rückkehr nach Madrid vorschlug. Der Monarch soll dem Minister gesagt haben: Er würde gehen, wohin es ihm gefiele. Der M. aber entgegnete, es seien von der Regierung Maßregeln getroffen, um jede Entfernung zu verhüten. Man erzählet auch, der König habe dem Landeshauptmann von Toledo, der sich damals in Aranjuez befand, befohlen, er möchte in den Hauptort seiner Provinz zurück kehren; dieser habe ihm aber geantwortet: er könne nicht gehorchen, wenn ihm nicht der Befehl von dem Minister zukäme.

Die Infantin befindet sich besser und wird die Reise mit dem Könige antreten. Se. Maj. soll erklärt haben: er werde nur kurze Zeit in Madrid verweilen, und von da nach Arragonien gehen, um eine gesundere Luft zu schöpfen.

Es geht das Gerücht, daß dem Infanten D. Carlos sein Aufenthalt in Kadix, und D. Francisko der seinige in Badajoz werde bestimmt werden.

Zum zweitenmale hat die Regierung den Cortes, ohne Königl. Sanktion, das Gesetz vom 8. in Betreff der Abschaffung der Grundgerechtigkeit und Lehnsrechte zurückgeschickt. Kommt der Vorschlag zum drittenmale in der Session von 1823 vor, so wird er, auch ohne Königl. Bestätigung, zum Gesetz erhoben.

Es soll ein neuer Ministerwechsel zu Gunsten der Liberalen erfolgt seyn.

In der Sitzung der Cortes vom 10. d. M. ist der Vorschlag, 12000 Mann der aktiven Miliz unverzüglich unter die Waffen zu rufen, bewilligt worden; aber unmittelbar nachher brachte der Kriegsminister eine Depesche in die Sitzung, worin er im Namen des Königs darauf antrug, 20000 Mann der aktiven Miliz auszuheben. Der Vorschlag wurde an die Kriegs-Kommission verwiesen.

Die Bischöfe haben der Aufforderung der Cortes Folge geleistet und Hirtenbriefe erlassen, um die Geistlichkeit zu ihren Pflichten zurückzurufen und das Volk über sein wahres Interesse und die Vorzüge der Konstitution aufzuklären.

Die Finanzkommission hat über eine Bittschrift mehrerer nach Spanien geflüchteten Offiziere Bericht abgestattet, welche wegen politischer Meinungen verfolgt worden sind. Sie schlug vor, diesen Flüchtlingen dieselbe Unterstützung angedeihen zu lassen, welche den Neapolitanischen Emigranten bewilligt worden. Dieses wurde angenommen und die Offiziere werden eine Unterstützung aus der Kasse der unvorhergesehenen Ausgaben erhalten.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 13. Juni. Die bereits gemeldete Nachricht von einer Niederlage des Churschid Pascha, welcher 10,000 Albaneser, 4000 Asiaten und 3000 Europäische Türken unter seinem Befehl vereinigt hatte, bestätigt sich. Er war bereits bis Phanari bei Karditza, in der Nähe von Trikola vorgedrungen, und hatte den Kapitain Diamanti mit den verzweifelten Flüchtlingen von Niausta, von Odysseus abgeschnitten. Allein die Griechen kämpften tapfer, vereinigten sich wieder, und trieben ihn mit beträchtlichem Verlust nach Janina zurück. Indessen ist zu fürchten, daß wenn der Pascha von Salonichi seine Operationen ebenfalls beginnt, die Griechen kaum im Stande seyn werden, zwei beträchtlichen Armeekorps Widerstand zu leisten.

Rußland.

St. Petersburg. Eine Allerhöchste Ukase vom 26. April verfügt Folgendes: „Um dem seit zwei Jahren in mehren Gouvernements Unseres Reiches sich zeigenden Mißwachse und dadurch entstandenem Kornmangel für die Zukunft auf immer vorzubeugen, soll künftig in jeder Gouvernementsstadt eine Versorgungskommission, aus dem Civil- und Vicegouverneur, dem Adelsmarschall, dem Gouvernementsprokureur und dem Vorsitzer des Appanagenkomptoir gebildet, bestehen. Die wesentlichste Pflicht, welche ihr obliegt, ist die stete ununterbrochene Versorgung ihres Gouvernements mit Brod. Um dieser Verpflichtung zur Zeit eines Mißwachses genau nachzukommen, werden in jedem Gouvernement Kornmagazine angelegt, nächstdem wird aber noch ein besonderes Kapital zu besondern Geldvorschüssen für Hülfsbedürftige begründet. Beide sind dieser Versorgungskommission zu alleiniger Verfügung übergeben. Wo die Kornmagazine für die Bedürfnisse der Bewohner unzulänglich werden, da ergänzen sie die Vorschüsse aus gedachtem Kapital, die spätestens nach einer zweijährigen Frist restituirt, und unterdessen mit 6 Proz. jährlich zur Vergrößerung des Kapitals verzinset werden. Das Vermögen der Leihenden bürgt für die Sicherheit des Darlehns. Diejenigen Gutsbesitzer, die bei so getroffenen Maßregeln keinen Gebrauch davon machen, und ihre Bauern dennoch dem Mangel Preis geben, werden mit ihren Grundstücken unter gerichtliche Vormundschaft gesetzt." Diese Ukase hat mit dem 1. Juli d. J. rechtsgültige Kraft.

Königreich Polen.

Warschau den 29. Juni. Am 25. d. M. hat Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michael, Warschau verlassen und den Weg nach Karlsbad über Kalisch genommen.

Am 26. ward die öffentliche Prüfung der Zöglinge des in Marymont bestehenden agronomischen Instituts abgehalten. Außer dem Direktor Flatt traten als Examinatoren die Lehrer Schwob, Czaki und Wernike auf und prüften ihre Schüler in der Gewächskunde, Forstwissenschaft, Meßkunst, Agrikulturchemie und Physik, Baukunst, Zeichenkunst, Viehzucht und im eigentlichen Ackerbau. Der Prüfung wohnte der Minister des Innern, mehrere Staatsräthe und andere Beamten bei. Man war mit dem Ausfalle derselben allgemein zufrieden und verspricht sich von dem Institute die größten Vortheile für das Land.

Die in Posen beobachtete Feuerkugel ist auch in verschiedenen Gegenden des Königreichs Polen bemerkt worden, namentlich bei Rawa in Kujavien u. s. w. Doch weichen die Beschreibungen von ihrer Größe, Richtung und dergl. von einander sehr ab, und stimmen nur darin überein, daß der Meteor Funken sprühte und der Erde sehr nahe schien. — Hier will man einen Kometen sehen, der aber nicht allen Augen mit einem Schweife erscheint.

Bei der letzten Ziehung der Klassenlotterie kam es zu einem spaßhaften Auftritte. Ein Israelit hörte sein Loos mit einem Gewinne von 500 Flor. ausrufen und that einen lauten Schrei der Freude, auf den unmittelbar ein noch durchdringenderer Schrei des Schmerzes folgte. Diesen preßte ihm ein Rippenstoß von der Hand eines hinter ihm stehenden Glaubensgenossen aus, welcher behauptete, er habe das Loos für sich nehmen wollen, und der Gewinnende habe es ihm widerrathen, offenbar nur um es für sich zu behalten, da ihm sein Vorgefühl an dem Gewinne nicht habe zweifeln lassen. Der Streit wurde immer heftiger und würde zu fortgesetzten Thätlichkeiten geführt haben, wenn man den Angreifer nicht entfernt hätte. — Erfreulicher war es, daß eine arme Wittwe, die eben nicht bezahlter Miethe wegen ausgepfändet werden sollte, 1000 Fl. gewann. Ein Paar Tage zuvor war sie noch im Stande, das Loos einzulösen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Die Johanniszeit, um die sich die Geschäfte, Pläne und Wünsche des ganzen Jahres, wie um ihre Achse drehen, ist vorüber, aber sie ist so wenig erfreulich gewesen, daß sie weder von dem vergangenen Jahre ein tröstliches, noch von dem kommenden ein hoffnungsvolles Bild gegeben hat. An Menschen hat es nicht gefehlt, welche Geschäfte hätten machen wollen, obgleich auch ihrer sichtbar weniger werden; aber große Geschäfte sind nicht vorgekommen. Wie hätten sie auch gemacht werden sollen in dieser geldarmen Zeit, in der nur die Aussicht auf eine klägliche Erndte die Getreidepreise momentan steigerte? Ein Paar kleine Güter sind verkauft worden, gewiß nicht zum Frommen der bedrängten Verkäufer. Zum Glück konnten unsere Gäste, wenn sie sich des Tages vergeblich abgemüht hatten, sich des Abends in einem mehr als mittelmäßigen deutschen Schauspiel und bei einem Tausendkünstler Herrn Bosco erholen, der viel Besuch hatte, weil seine Kunst, mit unserm Johannisbarometer gemessen, immer noch hoch genug stand. Der große Haufe war durch Seiltänzer bedacht. Also auch hier panem et circenses.

Der auch in Posen allgemein bekannte und geachtete Kammergerichts-Rath H. Hoffmann ist in Berlin am 25. Juni d. J. mit Tode abgegangen.

Der Grabhügel bei Oszany,
aus dem Polnischen des Stanislaus Jaszowski.

(Bei dem Dorfe Oszany im Samborzer Kreise fiel unter der Regierung Johann III. Sobieski, ein Gefecht zwischen den Polen und den Türken vor. Der Grabhügel der gebliebenen Polen, ist mit einem hölzernen Kreuze bezeichnet.)

Mögen die Reichen mit Grabmälern prangen
Welche Canova auch selber gemeißelt,
Rührender ist mir gefallener Helden
Still, bemooseter Grabeshügel.

Einfaches Kreuz auf dem grünenden Rasen
Bezeichnet den Wahlplatz dort, wo ihr sanket,
Den heiligen Kampf fürs Vaterland kämpfend
Nur vom Tode besieget, sanket!

Mit der letzten Kraft der blutenden Sehne
Schwangt in erstarreter Faust ihr die Waffen,
Dem Feinde trotzend, bis des Todes Schauer
Euer innerstes Mark durchrieselt!

Ein Jahrhundert floh im Schwunge der Zeiten,
Doch euer Nachruhm, er lebet im Volke
Gleich dem der Termopilätschen Helden,
Die, wie ihr fürs Vaterland starben.

Welche, wie ihr auch dem Schwarme der Feinde
Trotzten mit des Herzblutes letztem Tropfen,
Mit ihnen theilt ihr den Ruhm wie das Schicksal
Denn verbrüdert sind alle Helden.

Warum denn weiß ich nicht euere Namen
Im rauschenden Grase des Heldengrabes
Flüstert der Wind nur verworrene Laute
Nicht vermag ich sie mir zu deuten.

Durchschwamm doch mancher hohlklingender Name
Hohlen Besitzers die Fluthen der Zeiten,
Euch nur, euch kann man nicht nennen ihr Helden
Die fürs Vaterland ihr gefallen.

Doch eure That wird im Gedächtniß leben,
Noch giebt es Fühlende unter dem Volke
Die dem bemooseten Hügel des Ruhmes
Thränen weihen des Angedenkens!

Todes-Anzeige.

Nach eilfmonatlichen schweren Leiden starb heute früh 7 Uhr meine treue und unvergeßliche Gattin, Amalie v. Rüdiger, 23 Jahr 6 Monat alt, an der Abzehrung. Trauernd stehen wir am Grabe der Frühvollendeten.

Posen den 4. Juli 1822.

Jäger, Kapitain der reitenden Artillerie 5ter (Westpreußischer) Brigade, als Gatte.
Friederike Scheps, als Mutter.
Ida Jäger, die Tochter.

Verlobungs-Anzeige.

Seine, am 30sten v. M. zu Meseritz vollzogene Verlobung mit der jüngsten Tochter des verstorbenen Kammer-Raths Herrn Noeldechen, Namens Albertine, zeigt ergebenst an

Posen den 4. Juli 1822.

Der Hofrath Behrens.

Edictal-Citation.

Der jüdische Kaufmann Israel Samuel Tobias aus Kurnik, hat zur Abtretung seiner Güter an seine Gläubiger sich erboten, und zur Rechtswohlthat der Cession zugelassen zu werden verlangt.

Dem §. 311. Anhang zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung zu Folge, ist über sein Vermögen der Konkurs eröffnet, und der Anfang desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden. Wir fordern daher alle diejenigen, die an den Gemeinschuldner Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf, in dem auf

den 21sten August c.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Eulemann in unserm Partheien-Zimmer angesetzten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige, mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Prätendenten, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Kommissions-Räthe von Gizycki, von Jonemann, Justiz-Kommissarien Müller, Hoyer, von Lukaszewicz und Maciejowski zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, und sind solche mit Vollmacht und Information zu versehen.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Die verwittwete Frau Emilia v. Miaskowska, geborne von Koszutska zu Psarsk, Schrimmer Kreises, und der Gutsbesitzer Johann von Lubomęski zu Obielewo, Schubiner Kreises, haben durch den am 28sten Mai d. J. gerichtlich errichteten Ehe-Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 20. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Samterschen Kreise bei Wronke belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Gottfried Schulz gehörige

Nadolniker Wassermühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 1569 Rthlr. 3 sgr. 2 pf. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger, Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu steht ein Termin

auf den 7. September c.

vor dem Landgerichts-Rath Culemann Vormittags um 9 Uhr in unserm Gerichtsschlosse an.

Wer bieten will, hat zuvor 200 Rthlr. Caution dem Deputirten zu erlegen, und dann zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden. Posen den 6. Juni 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird die Hälfte des hieselbst am alten Markte sub Nro. 63. belegenen, auf 6845 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzten massiven Wohn-Hauses, nebst Hofraum und einem Hintergebäude, welche dem Michael Pawlowski gehört, subhastirt, wozu drei Bietungs-Termine auf

den 6ten April c. um 9 Uhr,
den 8ten Juni c. um 9 Uhr, und
den 7ten September c. um 10 Uhr

Vormittags, wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Schneider angesetzt worden ist. Es werden daher alle Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen, sich in diesem Termin in unserm Gerichtslokale entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Einsicht der Taxe und Kaufbedingungen kann täglich in unserer Registratur erfolgen.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Unterzeichneter macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er Sonntag den 7ten d. Mts. die letzte mechanische Vorstellung geben wird.

Posen den 6. Juli 1822.

Bartholomeo Bosco
aus Turin.

Das Vorwerk Schönherrnhausen ist noch zu verpachten.

Ein in der Brauerei auch Branntweinbrennerei erfahrner verheiratheter Mann, sucht ein Unterkommen und kann zu jeder Zeit in Dienste treten, auch durch seine Atteste sich legitimiren, daß er nicht nur verschiedene Arten inländische, sondern auch auf Verlangen ausländische Biere zu bereiten im Stande ist. Wer hierauf reflektiren will, beliebe sich unter der Adresse A. B. in Posen Nro. 100. am Mühlgraben zu melden.

Im Hause Nro. 252. in der Breslauer Straße, ist vom 18. Juli an, oder auch später, eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben zu haben. Die Bedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren.

In dem sub Nro. 67. am Markt belegenen Feisschen Hause, ist die parterre befindliche Wohnung, bestehend aus

1 Stube im Vorderhause,
2 daran stoßenden Kabinets,
1 kleinen Stube im Hinterhause,
1 Keller im Vorderhause nebst Bodenraum,

von Michaeli c. auf 1 Jahr zu vermiethen. Die Miethsbedingungen sind bei dem Administrator des gedachten Hauses Nro. 44. am Markt zu erfahren.

Anzeige.

Die Droschken-Anstalt betreffend.

Um fernerweiten Verlusten vorzubeugen, findet sich Unterzeichneter veranlaßt, vom 15ten Juli d. J. jede einstündige Fahrt für 2 Personen, sowohl an Sonn-, Fest- und Wochen-Tagen auf 3 Fl., jede kürzere Fahrt auf 1 Fl. 15 pGr., jede einstündige Fahrt für 3 Personen auf 4 Fl., jede kürzere Fahrt auf 2 Fl. zu bestimmen. Wegen längerer Fahrt wird besonders bedungen. Ein jeder, der von einer Droschke Gebrauch macht, muß beim Aussteigen sofort Zahlung leisten. Bleibt er diese schuldig, so muß er beim Abholen derselben, 15 pGr. Botenlohn bezahlen. Kein Kutscher darf sich von seiner Drotschke entfernen. Er mag anhalten oder fahren, so wird gleichmäßig dafür bezahlt.

Posen den 3. Juli 1822.

M. Eliaszewicz.

Daß ich mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung, die Tabagie auf dem Vorwerk Wilde unter dem Namen Land-Kaffee fortführe, habe ich die Ehre einem hohen Publiko anzuzeigen. Auch frische Waffeln, Schaaf- und Kuhmilch, sind jederzeit auf's Beste zu haben, und bitte daher ganz ergebenst um geneigten Zuspruch. Jakubowska.

Von Michaeli d. J. an, ist der zweite Stock meines Hauses, seit mehreren Jahren von dem Hofrathe Herrn von Rutter bewohnt, anderweitig zu vermiethen.

Posen 1822. Heinrich,
am Markte sub Nro. 56.